

Wertvolle Hilfe für den Umgang mit demenzkranken Menschen

Biographieheft

Mainz (10. Februar 2010) – Gesundheitsministerin Malu Dreyer und Innenminister Karl Peter Bruch haben heute in Mainz eine wertvolle Hilfe für den Umgang mit Menschen mit Demenz vorgestellt. Die von den beiden Ministerien und der Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz entwickelte Informationsmappe enthält ein Biographieheft und ein Vermisstendatenblatt, die bei den persönlichen Unterlagen von Demenzkranken aufbewahrt und vor unberechtigtem Zugriff geschützt werden sollen. Das Biografieheft soll pflegenden Angehörigen und Fachkräften Sicherheit im Umgang mit den betroffenen Menschen geben. Das Datenblatt dient dem Schutz der erkrankten Menschen und kann der Polizei eine wirkungsvolle Hilfe im Vermisstenfall sein. Angehörige oder Betreuerinnen und Betreuer sollten die Mappe mit Biografieheft und Datenblatt möglichst früh nach der Diagnosestellung gemeinsam mit ihrem an Demenz erkrankten Angehörigen ausfüllen.

„Das Biografieheft erfasst persönliche Informationen über die erkrankten Menschen und kann sie bei einem Umzugswechsel begleiten“, so Dreyer. „Es an Demenz erkrankter Mensch habe sie –Jeder möchte eine gute persönliche, individuelle Lebensgeschichte mit vielen Erfahrungen und Erkenntnissen, die sein Verhalten, seine Handlungen und Vorlieben bestimmen. Wenn dieser Mensch seine vertraute Umgebung verlassen müsse – etwa durch einen Aufenthalt im Krankenhaus, in der Kurpflegestelle oder durch den Umzug in ein Pflegeheim – sei dies für ihn eine große Herausforderung. Das Biografieheft könne Pflegekräfte dabei unterstützen, sich auf den erkrankten Menschen einzustellen.“

„Das Vermisstendatenblatt ist für die Polizei eine wertvolle Ergänzung des im vergangenen Jahr gemeinsam entwickelten Leitfadens „Gutachten zum Thema erkrankte Menschen“ und ist in dem polizeilichen Format entstanden“, sagte Bruch und ergänzte: „Das Datenblatt kann Leben retten.“ – Die polizeiliche Praxis zeigt, dass der erlebte Bedarf, die Verfahrensbüro und mögliche Nebenwirkungen in der Kindheit für die Menschen mit Demenz herauszufinden sehr wichtig sind. Mit Hilfe der in den persönlichen Unterlagen hinterlegten Daten kann die Polizei im Vermisstenfall eine schnelle, zielgerichtete Suche einleiten.“

„Biografieheft und Vermisstendatenblatt sollen dem betragenden, vertraulichen und zentralen für den kranken Menschen in seiner neuen Umgebung zu schaffen, eine persönliche und vertrauensvolle Betreuung und Pflege zu ermöglichen und die Zufriedenheit des an Demenz erkrankten Menschen zu fördern. Die Dokumente können die pflegerische Arbeit erleichtern und die Polizei bei ihrer Aufgabenerfüllung unterstützen.“

Die Informationsmappe mit Biografieheft und Vermisstendatenblatt kann bei der LBS kostenfrei (eigene Kosten) bestellt werden unter Telefon 0211 / 20 43 12 oder per E-Mail bei info@lws.rlp.de. Die Dokumente liegen in Klappform auf den Polizeistationen aus oder können von der [Polizeiwartstelle des Polizeipräsidiums Rheinland-Pfalz](http://www.polizei.rlp.de) bezogen werden. Die Polizei wird die Informationsmappe darüber hinaus in ihre Publikationsdienste einbinden. Der Informationsmappe kann ein Foto des erkrankten Menschen beifügen und mit dem Namen des erkrankten Menschen versehen. Weitere Informationen zu allen Inhalten im Rahmen der Demenzangebote erkrankten Menschen finden sich unter www.demenz.rlp.de

Quelle: Pressemitteilung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Familie und Frauen Rheinland-Pfalz vom 10.02.2010 (tB).